

Künste. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, mehrmals Rektor. Von klassizist. Anfängen im Sinne der Akademietradition ausgehend, kam H. zu einer mehr barocken Gestaltung (Türkenbefreiungsdenkmal), die er dann aber wieder aufgab. Der erste Entwurf für „Die Macht zu Lande“ wirkte noch ganz barock, während in der Ausführung davon abgegangen wurde. Besonders in seiner späten Schaffenszeit findet man bei H. eine stark genremäßige Auffassung, die oft störend für die Gesamtkonzeption ist.

W.: Neben den schon im Text angeführten: Schindler-Denkmal, Wien 1895; Kn. Elisabeth-Denkmal, Salzburg; Wiederholung desselben, Korfu; Franck-Denkmal, Graz 1899; Mattoni-Denkmal, Gießhübl; Märchenbrunnen, Wien-Pötzleinsdorf; Grabmäler: H. Makart, H. Wolf, N. Dumba, J. E. Schindler, H. Wittmann, D. Thum etc., alle Wien; Büsten: Beethoven, Ibsen, C. Hellmer, J. Mundy, etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 15. 7. 1901 und 21. 6. 1903; *Ein Monumentalbrunnen und seine Entstehung*, Hrsg. von E. Hellmer jr., 1900; *Thieme-Becker* (mit Lit. bis 1923); *Kunst und Kunsthandwerk III/1900*, S. 506.

**Hellmer** Edmund von, Jurist und Schriftsteller. \* Wien, 28. 6. 1873; † Wien, 28. 11. 1950. Sohn des Vorigen; stud. an der Univ. Wien Jus, trat 1898 beim Bezirksgericht Wieden in den Gerichtsdienst ein; war an verschiedenen Orten als Richter tätig, 1938 Präs. des Landesgerichtes Wien II, i.R. Neben dem richterlichen Beruf war H., vielseitig begabt, auch schriftstellerisch tätig. Mitarbeiter der „Ostdeutschen Ztg.“, Schriftleiter der „Deutschen Ztg.“, 1911–38 Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“. Mit Hugo Wolf befreundet, war er Mitbegründer des Hugo-Wolf-Ver., 1938–45 Präs. des Goethe-Ver.

W.: *Gesammelte Aufsätze über Hugo Wolf I, II*, 1898, 1899; *Der Corregidor von Hugo Wolf*, 1900; *Ein Monumentalbrunnen (auf dem Michaelerplatz) und seine Entstehung*, 1900; *Fenster. Plaudereien und kleine Geschichten*, 1920; *Hugo Wolf. Erlebtes und Erlauschtes*, 1921; Hrsg.: *Hugo Wolf. Briefe an E. Kaufmann*, 1903; *Hugo Wolf, eine Persönlichkeit in Briefen, Familienbriefe*, 1912; etc.

L.: *A.Z.* vom 3. 12. 1950; *Chronik des Wr. Goethe-Ver.*, Bd. 55, 1951, S. 35; *Mitt. M. Hellmer*, Wien.

**Hellmer** Johann Karl von, Journalist. \* Wien, 29. 3. 1880; † Graz, 25. 2. 1950. Sohn des Bildhauers Edmund von H., Bruder des Vorigen; besuchte nach Abschluß der Mittelschule die Wr. Akad. d. bild. Künste und betrieb daneben germanist. und philosoph. Stud. 1918/19 Sekretär im Staatssekretariat für Heerwesen, anschließend Bildungs- und Kulturreferent der Arbeiterkammer und Musikrezensent des „Arbeiterwillen“ in Graz.

Nach 1945 wesentlich am Wiederaufbau des Steiermärk. Musikver. beteiligt, Kultur- und Feuilletonredakteur der „Neuen Zeit“. H. hatte in den letzten Jahren einen Kreis junger Journalisten um sich gebildet, denen er Vorbild, Förderer und Berater war.

L.: *Neue Zeit, Graz*, vom 26. 2. 1950; *Programm-Bll., Musikver. für Stmk., Graz, März 1950*; *H. Kaufmann, Neue Musik in Stmk.*, 1957.

**Hellmesberger** Ferdinand, Cellist und Dirigent. \* Wien, 24. 1. 1863; † Wien, 15. 3. 1940. Bruder Joseph H.s jun., Enkel des Folgenden. Nach Musikstud. am Wr. Konservatorium bei K. Udet (Violoncello) und A. Bruckner (Theorie) 1879 Mitgl. der Hofburg-Kapelle, 1883 Mitgl. im Streichquartett seines Vaters. 1884–1902 Lehrer, seit 1889 Prof. am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde, 1896–1902 Solo-Cellist an der Hofoper, dann Kapellmeister am K.-Jubiläums Stadttheater (jetzt Volksoper), 1905 verpflichtete sich H. für 5 Jahre als Ballett-Dirigent an die kgl. Oper in Berlin, wirkte dort auch als Cello-Lehrer, 1908 als Kurkapellmeister in Abbazia, dann als Dirigent der Veranstaltungen des Wr. Konzertver., der Kurkapellen in Baden b. Wien, in Marienbad und Karlsbad.

L.: *R. M. Prosl, Die H.*, 1947; *Grove*; *Moser*; *Müller*; *Riemann*; *Thompson*.

**Hellmesberger** Georg sen., Geiger und Dirigent. \* Wien, 24. 2. 1800; † Neuwaldegg b. Wien, 16. 8. 1873. Vater des Folgenden. Achtjährig bereits ein guter Geiger und Sänger, erhielt er seine weitere musikal. Ausbildung als Sopranist der k. Hofkapelle, in die er mit 10 Jahren als Nachfolger F. Schuberts eintrat. Stud. zuerst Theol., wurde jedoch 1820 am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde Schüler von J. Böhm (Violine) und E. Förster (Komposition). 1821 Hilfslehrer, wirkte H. als Geigenlehrer am Konservatorium, 1825 Titular-, 1833 wirklicher Prof. Zu seinen bedeutendsten Schülern gehörten W. Ernst, M. Hauser, J. Joachim, L. Auer und seine beiden Söhne Joseph und Georg. Seit 1829 Dirigent der Hofoper, seit 1830 auch Mitgl. der Hofkapelle, war H. der 1. Kapellmeister des 1842 von den Mitgl. des Hofoperorchesters neu gegründeten Konzertorchesters, der „Wr. Philharmoniker“, deren erstes Konzert am 28. 3. 1847 im Redoutensaal in Wien stattfand.